



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1887**

279 (26.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8937)

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:  
50 Wg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Wg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Verkaufstaglich,  
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:  
Die Verst.-Zeile 20 Wg.  
Die Restamen-Zeile 40 Wg.  
Einzel-Nummern 3 Wg.  
Doppel-Nummern 5 Wg.

Nr. 279.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 26. November 1887.

## Thronrede

zur Eröffnung des deutschen Reichstags.

Δ Berlin, 24. Nov.

(Privattelegramm des „General-Anzeiger.“)

Die Thronrede gedenkt zunächst des schweren Leidens, welches den Kronprinzen heimgesucht hat und den Kaiser, sowie dessen verbündete Fürsten und das deutsche Volk mit banger Sorge erfüllt. Der Reichshaushalts-Gesetz zeigt eine erfreuliche Besserung der Finanzlage. Für das nächste Finanzjahr sei nach Gegenrechnung der Matrifularbeiträge ein Ueberschuß von 50 Millionen zu erwarten. Die Vorlage wegen Wegfall der Wittwen- und Waisenbeiträge der Offiziere und Beamten sei in Vorbereitung. Ebenso wird die Vorlage wegen Erhöhung der Getreidezölle dem Reichstage zugehen. Ferner wird eine Vorlage angekündigt, welche die Landwehr und den Landsturm betrifft, und die eine wesentliche Erhöhung der Wehrkraft des Reiches herbeiführen soll. Der Kaiser hofft, daß der Gesetzentwurf betr. die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter dem Reichstag noch in dieser Session wird vorgelegt werden können. Desgleichen wird ein Gesetzentwurf betreffend die Bildung der Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht der Mitglieder dem Reichstage vorgelegt werden, ebenso ein Gesetzentwurf, welcher die Frage des Verkehrs mit Wein nach gesundheitspolizeilicher Hinsicht regeln soll. Die verbündeten Regierungen hoffen dem Reichstage ein Abkommen mit Oesterreich-Ungarn vorlegen zu können, wodurch der bestehende Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich vorläufig verlängert wird. Die auswärtige Politik des Kaisers ist mit Erfolg bemüht, den Frieden Europas durch die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu allen Mächten und durch Verträge und Bündnisse zu befestigen, um den Kriegszug fern vorzubringen und ungerechten Angriffen gemeinsam entgegenzutreten. Die Verfassung der Verordnungen des Deutschen Reiches ist nicht darauf berechnet, den Frieden der Nachbarn durch willkürliche Angriffe zu stören. Aber in der Abwehr solcher Angriffe und der Verteidigung unserer Unabhängigkeit sind wir stark und wollen, mit Gottes Hilfe, so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegensehen können.

### Vom Kronprinzen.

Aus San Remo wird vom gestrigen Tage telegraphisch gemeldet: Da sich das Wetter heute günstig und sonnig gestaltet hat, wollen die Ärzte dem Kronprinzen eine Ausfahrt anrathen; die Nachricht, die Kronprinzessin habe von Ventimiglia aus Macenzie beordert, schleunigst wiederzukommen, entbehrt der Begründung; Macenzie kommt wahrscheinlich Mitte Dezember. Unwahr ist die Angabe eines österreichischen Telegramms, Howell habe die Hoffnung einer völligen Wiederherstellung des hohen Patienten geäußert. Der kranke Hals wird in Gegenwart Schraders zweimal täglich von Krause und

Howell mit dem Spiegel bestrahlt; derselbe wird örtlich behandelt und außerdem wird eine geregelte Diät eingehalten, dagegen keine Medizin verschrieben. Die Nothwendigkeit einer Operation scheint noch fern zu liegen. Dr. Bramann würde, sobald sich dieselbe ergeben sollte, Bergmann beordern. Ein vor einigen Tagen angelangtes Gutachten Virchow's besagt angeblich, es seien keine Krebszellen gefunden. (Dieser Befund erklärt sich vielleicht durch den Umstand, daß die eingewandte Masse in beformirtem Zustande eingetroffen sei.)

Dr. Krause schickte einen relativ befriedigenden Bericht an Macenzie, welcher hervorhebt, daß, wenn man den Fall an und für sich betrachte, der Zustand des Kronprinzen sich so befriedigend darstelle, wie es bei der Natur der Krankheit nur sein könnte.

Ueber das Befinden der Kaiserin sind von einigen Zeitungen, insbesondere von auswärtigen, auf Grund Berliner Korrespondenzen mit großer Beharrlichkeit sehr ungünstige Nachrichten verbreitet worden. Dem gegenüber hat sich die erste Kammerfrau der Kaiserin, Fräulein von Neudorf, veranlaßt gesehen, u. A. einer Dame in Berlin folgendes zu schreiben: „Schrecklich ist die Presse mit all den aus der Luft gegriffenen Gerüchten; als ob es nicht schon genug des Jammers gäbe! Nächste Woche hoffen wir nach Berlin zurückzukehren.“ In einem weiteren Briefe heißt es, daß die Kaiserin, trotz der begreiflichen Erschütterung über die den Kronprinzen betreffenden Meldungen, sich in Koblenz nicht minder wohl befinde, als vorher in Baden-Baden.

### Badischer Landtag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger.“)

h. Karlstraße, 24. Nov.

Zweite Kammer. — 2. öffentl. Sitzung.

Man schreibt sofort zur Präsidentenwahl, wobei Abg. Pamey von 60 abgegebenen Stimmen 59 erhielt.

Bei der nun folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten geht Abg. Friderich mit 59 Stimmen als gewählt aus der Urne hervor. Als zweiter Vizepräsident wird gewählt der Abg. Kieser mit 58 Stimmen. In Sekretären wurden gewählt die Abgg. Dreher, Vaud, Vogel, Wittmer. Geh. Rath Ellstätter macht die Vorlage von Rechnungsanschlägen, vergleichende Darstellungen, den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Etats pro 1888/89, ferner das Budget der Badeanstalten, der Dampfschiffahrtsverwaltung, der Main-Neckar-Bahn und der Schuldenentlastungssache.

In der allgemeinen Staatsverwaltung erscheinen 1887 42,174,454 M. Ausgaben. Die Matrifularbeiträge seien fortwährend im Steigen. Redner kommt hierauf die Mehrforderungen der sämtlichen Etats zu sprechen, deren letzterer mit einer Erhöhung des Staatszuschusses zur Eisenbahnschuldentlastungssache mit 1,000,000 M. abschließt. Die ordentlichen Einnahmen sind pro 1887 auf 42,961,820 M. veranschlagt gegenüber einer Forderung von je 47,000,000 M. für die anderen Budgetjahre. Bei den Budgets der Salinen- und Steuerverwaltung ist ein Rückgang der Einnahmen vorgesehen.

Im außerordentlichen Etat der allgemeinen Staatsverwaltung finden sich beim Staatsministerium 800 M. Ausgaben, beim Justizministerium 2,240,000 M. Ausgaben und 55,000 M. Einnahmen. Das Budget des Min. d. Innenw. weist den Betrag von 2,288,000 M. auf. Beim Finanzministerium stehen den Ausgaben mit 435,000 M. 480 M. Einnahmen gegenüber. Der außerordent-

liche Etat der Staatsverwaltung schließt mit 4,970,000 M. in Ausgaben gegen 651,000 M. in Einnahmen. Die Bilanz sei günstiger, als in der gegenwärtigen Etatperiode.

Im ordentlichen Budget der Badeanstaltenverwaltung stehen einer Einnahme von 274,000 M. 280,000 M. Ausgaben gegenüber. Das Eisenbahnbetriebsverwaltungsbudget weist gegenüber 86/87 Mehreinnahmen 2,581,900 M. Mehrausgaben 1,440,400 M. auf. Daraus Antheil am Reinertrag der Main-Neckar-Bahn soll 830,700 M. betragen.

Das Bodensee-Dampfschiffahrt-Budget hat eine geringe Mehreinnahme, während im Eisenbahnbau-Budget 33,000,000 M. neuverfordert werden, in Einnahme sind 22 Millionen M. vorgesehen. Zum Schluß seiner Ausführungen kann der Präsident des Finanzministeriums unsere Finanzlage als eine günstige bezeichnen.

Staatsminister Dr. Turban macht die Vorlage der allerhöchsten Reskripte über Enderufung der Kammern und den Verlehr der Kammer mit der Regierung.

Ein Antrag ist eingegangen, um Erlaß einer Adresse an den Großherzog in Erwiderung der Thronrede.

### Deutscher Reichstag.

Δ Berlin, 24. November.

(Privattelegramme des „General-Anzeiger.“)

Die Eröffnung des Reichstags fand in dem erleuchteten Weißen Saale des königl. Schlosses statt. Anwesend sind 150 Abgeordnete. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr trat der Bundesrath ein und stellte sich links vom Throne auf. Staatsminister v. Bötticher verlas die (an der Spitze des Blattes veröffentlichte) Thronrede, welche von milderem Beifall begleitet war. Zum Schluß war der Beifall enthusiastisch. Minister Bötticher erklärte dem Reichstag für eröffnet. Der frühere Reichstags-Präsident v. Wedell-Piesdorf brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

1. Sitzung.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, worin er des schweren Leidens des Kronprinzen gedenkt. „Der Schmerz um das Geschick des Kronprinzen und die bange Sorge um sein Leben drängen jeden anderen Gedanken in den Hintergrund. Wir fühlen daher wohl alle das Bedürfnis, an erster Stelle den Kummer über das Leiden des Kronprinzen sowohl dem Kaiser, wie dem Kronprinzen selber auszudrücken und auszusprechen, daß wir das Vertrauen allein auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit setzen. Ich erbitte mir die Ermächtigung für das Präsidium diese Gefühle dem Kaiser auszudrücken und gleichzeitig an den Kronprinzen folgende Depesche zu senden: „Der Reichstag gedenkt in tiefster Ehrerbietung und voll herzlicher Liebe Eurer Kaiserlichen Hoheit. Möge Gott Ihr theures Leben beschirmen und zum Heil des Vaterlands erhalten.“ Das Haus hörte die Ansprache stehend an und stimmte einstimmig dem Antrage und Wortlaute zu.

Nach Berufung der provisorischen Schriftführer theilt der Präsident die Eingänge, darunter den Etat und das Anleihegesetz, mit. Der Namensaufruf ergibt 187 Anwesende, das Haus ist also nicht beschlußfähig. Die nächste Sitzung wird auf morgen 1 Uhr anberaumt.

## Feuilleton.

Der deutsche Kronprinz und der Wiener Maler Angeli.

Gestern besuchte ich Heinrich v. Angeli in seinem Atelier. Ich hatte erfahren, daß sein neuestes Werk — das für das Besten Abelskino zum Gesellen bestimmte Porträt des Prinzen von Wales — der Vollendung entgegen reife, und ich wollte die jüngste Hervorbringung des Bauberpinsel des Wiener Belasanz ungestört bewundern. Ich war vom Glücke begünstigt. Der berühmte Porträtmaler befand sich allein in seinem mit fürstlichem Luxus ausgestatteten Atelier, und ich konnte in Ruhe das Schöne empfinden. Bei Angeli gibt es gar viel des Schönen zu sehen. Er ist vielleicht der berühmteste Porträtmaler der Jetztzeit. Wodurch ist er es geworden? Vielleicht dadurch, daß er das vor ihm sitzende Menschenkind anschaut und dessen Jüge nachbildet auf der Leinwand? Damit allein wäre er höchstens ein guter Photograph geworden. Angeli besitzt aber auch ganz besonders die Kraft des Hineinbildens; in seinen Bildern kommt nicht nur die äußere Erscheinung, sondern auch der innere Charakter, der geistige Ausdruck des Menschen zur Geltung — seine Porträts leben!

Alle hier geschilderten Vorgänge dieses Künstlers hatte ich gestern abermals Gelegenheit, an dem nahezu vollendeten Bilde des Prinzen von Wales zu erkennen. Es ist ein Meisterwerk. Der englische Thronerbe erscheint in Dufarenuniform mit dem Großkreuz des Stephans-Ordens abgebildet und ist, wie es im Volksmunde heißt, „zum Sprechen gestiegen.“ Ja, das ist der ewig heitere Prinz von Wales, wie sein königlicher Ahne auf dem Throne Britanniens, wie Prinz Heinz, der nachmalige König Heinrich V., roth, wie ein Windsturm, mit einer Hand voll Freigeigelt und Wohlthätigkeit, mit einem Herzen, das Milde kennt, und mit Augen, denen die Thräne für das Mitleid nicht fremd ist. In dem wunderbar gelungenen Ausdruck des Kopfes sieht man die ganze gewinnende Bonhomie des lustigen Prinzen. Neben diesem Bilde fällt das im Auftrage des Lord Rosebery von Angeli gemalte Porträt der Königin Victoria von

England und das Konterfei des berühmten Landschafters Andreas Achenbach auf. Sie sind, wie ein berühmter Kritiker einst sagte, „mit einem Hauche von Material gearbeitet.“ Überall offenbart sich eine große Feinheit und Innigkeit der Zeichnung neben dem ausgebildeten Geschmack für die Harmonie der Farben.

„Was haben Sie denn dort auf der verhängten Staffelei stehen?“ fragte ich den Künstler.

„Es ist ein angelegenes Porträt des Grafen Molke.“

„Des großen deutschen Heerführers?“

„Derselben. Ich werde es demnächst vollenden.“

Ohne daß wir es wollten, begannen wir von dem Helbenmärchen zu reden, und bei einer Wendung des Gespräches tauchte plötzlich vor uns die redenhafte Gestalt des deutschen Kronprinzen auf. Ein tiefschwermüthiger Zug überlag das geistvolle Gesicht Angelis. Er trat zu dem Fenster hin, das auf den Schillerplatz hinausgeht. Ein Windstoß machte die Gesträuche erzittern und wirbelte in dichten Wolken den Staub auf. Das leuchtende Colorit der Bilder verblomm, und in düstere Schatten getaucht erchien die neben der Atelier-Thür hängende Copie der „Maler dolorosa“.

„Sie kennen, Herr Professor, den deutschen Kronprinzen genau?“ — unterbrach ich nach einigen Minuten die Stille.

„Er sah mir wiederholt. Es existiren mehrere Porträts vom deutschen Kronprinzen, die ich gemalt habe. Ein Porträt befindet sich im kaiserlichen Palais, das andere ist im Besitze des schlesischen Museums, ein drittes ist Eigenthum der Königin von England. Ich werde die schönen Tage des Besammenseins mit diesem unvergleichlichen Manne nie vergessen.“

„Sein Zustand muß Ihnen sehr nahe gehen?“

„Ich bin tief erschüttert. Ich wage kaum die Zeitungen zu lesen.“ Des Künstlers Stimme eritterte bei diesen Worten. In seinem Auge erglänzte eine Träne. „Man muß ihn näher kennen. Er ist nicht nur ein Hüne in seiner äußeren Erscheinung, er ist auch ein Hüne an Charakter und Herzensgüte.“ „Er ist ein Mann“, möchte ich mit Shakespeare sagen. „Im verbanke ich meine Carriere, was ich bin, bin ich durch ihn geworden.“ Er hat mich überall hin empfohlen. Von Molke herliche ich nichts; allein wenn der Kronprinz

der Natur den unerbittlichen Tribut jetzt schon bezahlen müßte, wenn es der Kunst der Ärzte nicht gelingen sollte, dieses theure Leben zu erhalten, ich wage getrost die Behauptung: die Kunst und die Wissenschaft würden viel verlieren.“

„Wie und wo lernten Sie den deutschen Kronprinzen kennen?“ fragte ich.

„Es war im Jahre 1873 in Wien während der Weltausstellung. Meine Bilder in der Rotunde hatten die Aufmerksamkeit des deutschen Kronprinzenpaars erregt. Es war im Juli. Ich stand in meinem, damals in der Duggasse befindlichen Atelier vor der Staffelei. Da klopfte es an die Thür, und Kronprinz Friedrich Wilhelm mit seiner Gemahlin traten in mein Zimmer. Der Kronprinz war in Civil gekleidet. Die Gestalt der Kronprinzessin umschloß ein einfaches, liches Kleid. Ich erinnere mich genau an alle Details. Der hohe Gast lobte meine Bilder in der Ausstellung, und die Kronprinzessin lud mich ein, nach Potsdam zu kommen. Ich folgte dem Rufe und erhielt den Auftrag, das Bild des Kronprinzen zu malen.“

„Bitte, erzählen Sie mir Etwas über Ihren Aufenthalt dort!“

„Ich führe ein Tagebuch und habe darin die unvergesslichen Momente geschildert. Er gab sich mir gegenüber wie ein einfacher Privatmann von herzgewinnender Einfachheit und bestrahlender Deutlichkeit. Wenn man ihn an der Seite seiner Gemahlin und umgeben von seinen Kindern sah, man mußte sich herzlich freuen über dieses wahrhaft traumliche Familienleben. Man glaubte sich in ein Bürgerhaus versetzt. Das Gespräch drehte sich immer um künstlerische und wissenschaftliche Dinge; die deutschen und englischen Klassiker wurden eifrig gelesen, und daneben wurde viel musiziert. Von Politi oder dem Waffenhändler war nie die Rede. Die Kronprinzessin, eine mit allen Vorzügen des Geistes und des Verzens ausgestattete Dame, trieb früher Bildhauerei. Später wandte sie sich der Malerei zu, und ich darf mich mit Stolz ihren Schreibern nennen. Der Kronprinz nahm lebhaften Antheil an den künstlerischen Fortschritten seiner Gemahlin und äußerte innige Freude an gelungenen Skizzen. Schließlich begann er selbst



Billard-Sport. Für Alle, die dem edlen Billard-Sport...

Kaufmännischer Verein. Nach Eröffnung der auf...

Reicher Kindersegnen. wird von so Manchem...

Unfälle. Gestern Nachmittag spritzte an einem Bau...

Verlust des Auges. Der in der Schmiede...

Verhaftungen. Im Laufe des gestrigen Tages...

Karlstraße. 24. Nov. Von der Pferdebahn. Seitern...

Von der Wiese. 21. Nov. In den Monaten Juni...

Ludwigshafen. 23. Nov. Die Gebühren für die...

Ludwigshafen a. Rh. 24. November. Am Sonntag...

und Liebhaber der Stadt und Umgegend ausstellen werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 24. Nov. (Strafkammer.) Vorsitzender: Grob...

1) Kilian Schulz von Baldersbach, 30 Jahre alt...

2) Georg Lang Ehefrau von Mannheim war schöff...

3) Hermann Kaufmann von Süßbade, Provinz Hannover...

4) Vertha Wolf von Ruffenbach, 21 Jahre alt...

5) Frieda Bamer von Wiesloch, 19 Jahre alt...

6) Christian Ritzmann von Oberwiesheim, 21 Jahre...

Verschiedenes.

Elektricität in den Droschken. In unserer...

Ein fester Griff. Daß es in Ravensburg auch...

Dampferhebung. Die „S. S.“ schreibt: Wie man...

Die Perrücken. Wien, 23. Nov. Vor einigen...

Telegramme.

Berlin, 24. Nov. Die Kaiserin Augusta hat...

Berlin, 24. Nov. Im Reichsheer-Etat ist...

Berlin, 24. Nov. Der dem Reichstage heute...

Berichte und führt hauptsächlich an, daß die Organisation...

Paris, 24. Nov. Das „Journal des Debats“...

Paris, 25. Nov. Grevy konferierte heute Abend...

London, 24. Nov. Die internationale Zuckerprämien-Konferenz...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effekten-Börse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Mannheim, 24. November. An der heutigen Börse...

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, and their prices.

Tendenz: Weizen und Roggen sehr fest. Hafer...

Frankfurter Effekten-Societät. Frankfurt, 25. November. Kredittactien 223 1/2...

London, 24. November. (Telegramm.) Rübensacker 18ah...

London, 24. November. (Telegramm.) Rübensacker 18ah...

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich:...

Für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Julius Ras...

Stimmen aus dem Publikum.

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift:

Geehrter Herr Redacteur!

In Ihrem geschätzten Blatt sind bezüglich der neuen...

Am ein Beispiel zu nennen, führe ich das Danziger...

Was ich mit dieser Einbindung bewende, ist lediglich...

Die für diese Rubrik aus dem Publikum einlangen...

<p><b>Staatspapiere.</b> 4 Dtsch. Reichs-Anleihen 104.75 bz. 4 Preuss. Consols 104.40 bz. G. 3 1/2 Frankf. Stadt-Anl. 100.— G. 4 Bayr. Oblig. . . . M. 104.40 G. 4 Württ. Obl. . . . M. 104.30 G. 4 Bad. Oblig. . . . M. 104.10 bz. G. 4 Gr. Hess. Obl. . . . M. 105.— G. 4 Ost. Gol. Rente . . . 99.80 G. 4 Ost. Silb. R. v. W. 96.20 G. 4 Ost. Pap. (M.) v. W. 95.80 G. 4 Ost. Pap. von 1883 77.50 G. 4 Ung. G. R. p. opt. . . 92.50 bz. 4 Ung. Pap. Rente . . . 92.50 bz. 4 Rumän. Rente . . . 92.50 bz. 4 Russ. Gold-Rente . . 107.10 bz. 4 Obl. 1877 Rente . . . 95.20 G. 4 Obl. II. Orient p. ult. 63.50 G. 4 Russ. Anl. 1880 p. opt. 87.— G. 4 Serb. Rente . . . 77.20 bz. G. 4 Serb. Eisenbahn . . . 75.20 bz. G. 4 Spanier . . . 85.30 G. 4 conv. Türkei . . . 14.05 bz. 4 Unif. Egypter p. ult. 74.50 G.</p>	<p><b>Eisenbahn-Aktion.</b> 4 Hess. Ludwigsbahn 4 Buxbacher 4 Rhod. Böhmer 4 Marienb.-Mlawka 4 Alford-Finn. 4 Böhm. Nordb. 4 Böhm. West. 4 Busebth. Lt. B. 4 Donau-Drav. 4 Dux-Bodenb. 4 Franz-Josef. 4 Galiz. Carl-L. p. ult. 4 Grau-Köfacher 4 Ost. Fr.-Stb. 4 Ost. Lokalb. 4 Ost. Südbahn 4 Ost. Nordwest 4 Elbthal 4 Raab-Oedenburg 4 Ung.-Gal. L. 4 Bern-Jura 4 Gottthard-Bahn Fr. 4 Schweiz. Central. 4 Schw. Nordost Fr. 4 Verein Schw.-B.</p>	<p><b>Bank-Aktion</b> 4 1/2 Dtsch. Reichsbk. 121.30 bz. G. 3 Frankfurter Bank 124.30 bz. 4 Darmstädter Bank 127.— bz. 4 Deutsche Bank 150.60 bz. 4 Berl. Handelsges. 134.40 bz. 4 Dtsch. Vereinsbk. 95.30 bz. G. 4 Disc.-Com. p. ult. 122.20 bz. 4 Dresdener Bank 124.50 bz. G. 4 Meislinger Bank 94.40 bz. G. 4 Ost. Ung. Bank 714.— G. 4 Ost. Creditb. p. ult. 223.75 bz. 4 Ung. Creditb. p. ult. 72.75 G. 4 Wiener Bankverein 115.20 bz. G. 4 Württ. Vereinsbk. 117.40 G. 4 D. Effektenbank 120.— G. 4 Fr. Hypothekbank 81.10 bz. G. 4 Fr. Hyp. Kredit</p>	<p><b>Oest. Staats . . . M.</b> 4 Oest. L.-VIII. R. Fr. 92.20 G. 4 Prag Duxer . . . 99.90 G. 4 Raab-Oedenburg M. 65.10 bz. G. 4 Rudolf Stb. v. W. d. 102.10 bz. G. 4 Gotthard . . . Fr. 102.10 bz. G. 4 Toscan. Cent. Lira 105.40 G. 4 Atlantic und Pacific 90.30 bz. G. 4 Buffalo N. Y. G. Ph. 41.50 G. 4 Chile. Mit. u. St. P. 120.80 G. 4 Southern Pacific 113.— G. 4 Missouri Pac. cons. 107.— bz. 4 Denver u. Rio Gr. 117.— G. 4 Georgia Aid</p>	<p><b>Asien-Losae.</b> 4 Bayr. Prämion . . . 123.10 bz. 4 Bad. Prämion . . . 124.50 bz. G. 4 Oldsb. 40 Thlr. . . 129.50 bz. G. 4 St. Raab-Graser . . 97.20 G. 4 Badische . . . f. 35 4 Braunsch. 20 Thlr. 95.70 bz. G. 4 Kurh. 40 Thlr.-Loose 294.80 G. 4 Oester. v. 1850 v. W. 112.80 G. 4 Oester. v. 1854 . . . 375.— bz. 4 Oest. Credit v. 1854 292.20 bz. 4 Ung. Staats f. 100 214.10 bz. G. 4 Don. Reg. v. W. d. 100 102.— bz. 4 Holl. Comm. d. 100 4 Madrider . . . Fr. 109 47.50 bz. 4 Türk. F. 400 Insl. Coup. 9.80 bz. 4 Freiburger . . . Fr. 15 30.90 bz. 4 Genoa . . . Ls. 150 117.— bz. 4 Mailänder . . . Fr. 45 43.50 bz. 4 Mailänder . . . Fr. 10 15.80 bz. 4 Mailänder . . . f. 7 24.30 G. 4 Neuchâtel . . . Fr. 10 17.50 bz. 4 Schwedische Thlr. 10 68.— bz. 4 Venetianer . . . Lira 30 24.70 bz. G. 4 Graß. Pappenh. . . f. 7</p>	<p><b>Industrie-Aktion.</b> 4 Zuckerf. Waghäusel 75.50 bz. G. 4 Dtsch. Edison-Ges. 125.30 bz. G. 4 Scheide-Anstalt 297.30 bz. G. 4 Dtsch. Verles-An. 106.— G. 4 Frlz. Brauerei-Ges. 75.60 bz. G. 4 Brauerei Storch 123.— bz. 4 Lothr. Eisen-Werke 17.10 bz. 4 Westereg. cons. Alk. 124.50 bz. 4 Türk. Tab.-Reg. ult. Verleoh.-Aktien. 4 Türk. Tab.-Reg. ult. 3 D. Phönix 20.4 E 118.— G. 4 Frlz. Rückv. 10.4 E 125.00 F. 4 Altos Rückv. 20.4 E 125 G. 4 Washout Kurze Rück. L. 30.25 bz. 4 Paris . . . Fr. 100 30.85 bz. 4 Wien . . . S. 100 122.— bz. 4 Goldsorten. 4 Dukaten 5.82—30 4 20 Fr.-Stücke 45.44—10 4 Engl. Sovereigns 25.34—20 4 Russ. Imperials 16.74—20 4 Dollars in Gold 4.21—10</p>
--	---	---	---	--	--

**Große Treibjagd Waldhasen, Rehe**  
Schlegel, Biemer, Bug  
lethern 50 Pfg. per Pfd.  
Ragout 25 Pfg. per Pfd.  
große Auswahl Rehschlegel  
billig!  
**Fasanen Wildenten**  
franz. Poularden, Welsche,  
junge fette Gänse etc.  
**Theodor Straube,**  
N 3, 1 16114  
Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“

**Schellfische, Cablian**  
Seezungen, Turbot  
Winter-Rheinfalm  
Forellen, Hummer  
Austern  
**Theodor Straube,**  
N 3, 1 16113  
Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“

**Düsseldorfser Senf**  
von H. B. Berggrath sel. Wwe.,  
in Löffeln mit Steinbrotel à 50 Pfg.  
Alleinverkauf für Mannheim bei  
**Theodor Straube,**  
N 3, 1, 16115  
Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“

**Neue Fischhalle**  
D 2, 1 H 1, 7.  
Heute wieder eingetroffen:  
Lebende Rhein-Dechte per Pfd. 1 M.,  
abgeschlachte Rhein-Dechte 80 Pfg.,  
lebende Karpfen, Kalle, Schleien,  
prachtvolle große Zander, lebende  
Barben per Pfd. 70 Pfg., Barsche,  
fortwährend lebende Bach-Forellen  
vorzüglich. Prima Cablian im Auf-  
schnitt, frische Obender Seezungen  
(Solch), frisch abgeschlachte Hammer,  
Sollsteiner Austern, hochfeinen Caviar,  
sowie sämtliche geräucherte, gesalzene  
und marinierte Fischwaren, prima  
Doll. Schellfische (Egmonder) und  
Belgischer per Pfd. von 20 Pf. an  
empfiehlt 16118

**A. Prein.**  
Ph. Gund, D 2, 9,  
Groß. Hof-Pfeferant,  
Alle Sorten 16117  
**Seefische, Rheinhechte etc.**  
frische  
Frankfurter Bratwürste  
frisch eingetroffen (1 Stück 20 Pfennig)  
Göttinger Cervelatwurst  
Hamburger Schinkenwurst  
Marin. Färinge  
(hochfein zubereitet)  
Hess. Sauerkraut  
(frisch eingemacht)  
Italienische Maronen  
per Pfund 18 Pfg.  
empfiehlt 16120  
**J. G. Volz, N 4, 22.**

**Todes-Anzeige.**  
Liefgebeugt von namenlos Schmerz zeige ich verehrten  
Freunden und Bekannten an, daß es Gott dem Allmächtigen  
gefallen hat, meine unvergeßliche Braut, unsere geliebte Tochter,  
Schwester und Schwägerin  
**Marie Hauck**  
im Alter von 25 Jahren, nach längerem schwerem Leiden, heute  
Morgen 2 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag halb 3 Uhr  
vom Allgemeinen Krankenhaus aus statt.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gg. Fabian,**  
Rechtsmeister. 16097  
Mannheim, den 24. November 1887.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die Schmerzliche Nachricht, daß  
unser unvergeßlicher Vater, Bruder und Schwager  
**Wilhelm Weinmann**  
heute Mittag 12 Uhr nach kurzem Leiden in ein besseres  
Jenseits abzurufen wurde. 16110  
Mannheim, den 24. November 1887.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Weinmann.**  
Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 1/2 11 Uhr vom  
Trauerhause H 7, 6b aus statt.  
Dies statt besonderer Anzeige.

**Montag, 28. Nov.**  
eröffnen wir für Kaufleute, Beamte,  
Gewerbetreibende etc. neue Kurse im  
kaufmännischen Schnell- und  
**Schönschreiben**  
für Damen und reifere Schüler besondere Kurse. Jede Handschrift,  
selbst die allerhöchste wird in 2-3 Wochen zu einer schwingvoll-schönen  
umgebildet. Erst. Anmeldungen nehmen wir nur am Sonntag, 27.  
u. Montag, 28. Nov. zwischen 11 u. 3 Uhr in unserer Privat-  
wohnung Q 1, 10, eine Sitzung im Hause des Hrn. J. Brunn, Postfien-  
fabrik, entgegen. 16091  
**Gebr. Gander, kalligr. Lehrer aus Stuttgart.**

**Restauration von Ferd. Schmitt.**  
Am Wehlplaz. Hebern Neckar.  
Heute Samstag früh: Weißfleisch mit Sauerkraut.  
Abends handgemachte Würste u. Würstsuppe.  
**Sonntag von 3 Uhr ab**  
**Grosses Orchestron-Concert**  
mit neuer Walze. 16119  
wora einladet D. D.  
**Brauerei Hochschwender.**  
Freitag und Samstag, den 25. und 26. Nov.  
**GROSSES CONCERT**  
der hier so beliebten Concertsänger und Duettisten  
**Gersdorf aus Dresden.**  
Anfang 8 Uhr. 16112

**Kartoffeln.**  
Disquittkartoffel (Eichkartoffel), Gemüse und Salatkartoffel em-  
pfehlen in nur guter Qualität für den Winterbedarf, frei ins Haus geliefert,  
zum billigen Preise. 15506  
**von Schilling'sche Verwaltung**  
R. S. 1 und P. S. 1.

**Heute und morgen lebend frische Angel Schellfische**  
in tatelloser Waare  
23 Pfg. per Pfund.  
**Gebr. Kaufmann, G 3, 1**



Von Obenwälder  
Treibjagden erhalte  
heute wieder  
**32 frische Rehe**  
und empfehle hieron:  
**Schlegel und Biemer**  
von 3 M. an,  
Borderschlegel per Pfund 50 Pfg.  
Ragout per Pfund 25 Pfg.  
**Waldhasen, Fasanbraten**  
von M. 1.50 an. 16105  
**Fasentrugout**  
per Pfd. 40 Pfg.  
Schwarzwild,  
Wildenten etc.  
**J. Knab, C 2, 3.**

**Treibjagd: Grosse Waldhasen, Rehe, Wildenten, Fasanen, Feldhühner.**  
**Jac. Schick,**  
C 2, 24 u. d. Theater.  
**Maronen,**  
gelunde und schöne Frucht,  
per Pfund **16 Pfg.**  
bei 25 Pfd. 15 Pfg., bei 100 Pfd. 14 Pfg.  
**G 8, 5 C. Struve G 8, 5.**  
Ein gebrauchter Herd zu kaufen  
sucht. Schriftliche Offerten an die  
Redaction bis 10 Uhr. 16120

Milchfrüchte  
Victoria-Erbsen  
prima Erbsen  
ungarische Perlbohnen  
Soffons-Bohnen  
Blagolets  
Feller-Linsen  
Safferkerne  
Safferkörner  
Safferkörner  
Grünkornextrakt  
von C. H. Knorr,  
Patent-Gerste  
(Beste Suppengeste).  
**Rechtes ungarisches Kaisermehl**  
(Eggebiner)  
empfiehlt 16116  
**J. H. Kern, C 2, 11.**  
Morgen Samstag und die nächste  
Woche jeden Markttag wird auf dem  
Speisemarkt prima kocher  
**Sammelfleisch**  
verkauft  
das Pfund 35 Pfennig.  
**M. Schneider, Metzger,**  
Heidenheim.

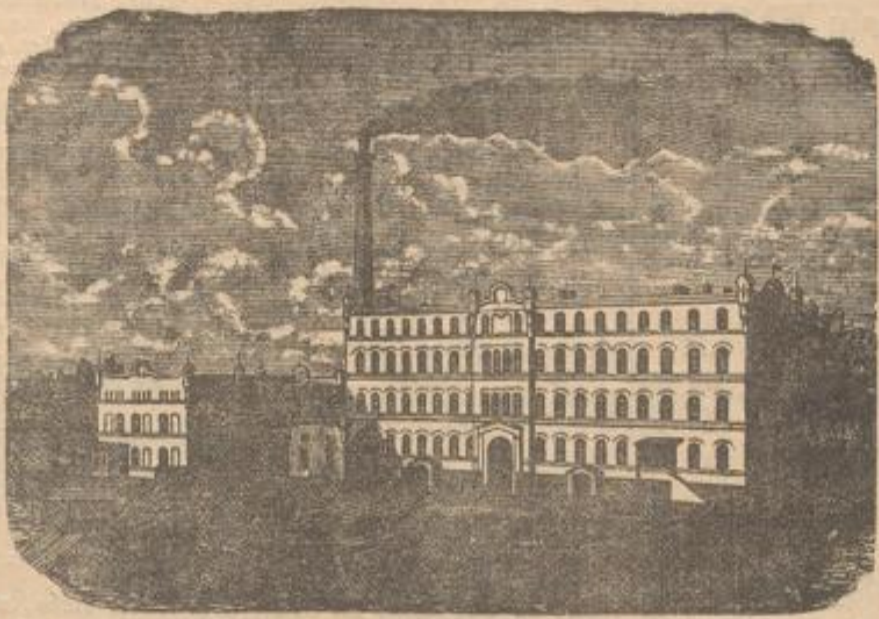
**Zu kaufen gesucht:**  
Eine Küfereinrichtung sowie eine  
Drückwaage mit 15-20 Centner  
Kraft zu kaufen gesucht.  
Adress im Verlag. 16098

**Stellen finden.**  
Ein tüchtiger 15687  
**Barbiergehülfe**  
findet, dauernde u. angenehme Stellung  
Offerten, L. M. 15687 in der Exp.  
**Sofort**  
**30 tüchtige Maurer**  
gesucht. 15804  
**S. Börtlein, Baumeister,**  
G 6, 7.

**Tagelöhner** gesucht. 15489  
Wetzelsstraße 41.  
Ein reinliches Mädchen zu allen  
häuslichen Arbeiten für den Morgen  
gesucht. 15978  
R 4, 5, 2, Stod.  
Eine Schenkname gesucht. 15829  
Sofort Wechsel.  
Ich Mädchen für Hausarbeit wird  
sogt. gesucht. S 7, 8, 3. Et. 16042  
Bureau-Führ. Adolphshafen,  
50 Kaiser-Str. 30  
mehrs. Privat-Gebühren an  
Biel u. Müll. 1887. 6 kurze Geb.  
büchlein, jede 3 Mark wert  
sofort gesucht. 15054  
Küchtlige Mädchen  
sucht. 16040  
D. G. 1887, 7, 2, 3.

# Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb Ed. Seiler-Liegnitz.

## Grösste Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.



Vertreter:  
A. Hasdenteufel, O 2, 10 Mannheim, O 2, 10.

Vertreter:  
A. Hasdenteufel, O 2, 10 Mannheim, O 2, 10.

Alleinige Vertretung für Mannheim und Umgebung:

**A. Hasdenteufel,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung  
O 2, 10 Mannheim O 2, 10.

### Pianoforte-Lager

der Firmen: Blüthner, Bechstein, Mand, Schwechten, Schiedmayer, Steinweg Nachf., Berdux-Lockingen.

Verkauf zu Fabrikpreisen. Coulanteste Zahlungsbedingungen.  
Ratenzahlungen gestattet. Langjährige Garantie. 155981

## Neuheiten für Weihnachtsgeschenke.

- Photographie-Album in klein à 45, 55, 1, 125, 150, 180, 2, 240, 2,75 bis 4.
- Photographie-Album in groß à 150, 180, 240, 285, 3, 350, 420, 450, 5, 550, 6 bis 48.
- Photographie-Album mit Musik 12, 14, 17, 19, 24, 27, 30 bis 56.
- Portemonnaies à 10, 20, 30, 40, 45, 50, 60, 75, 85, 1, 1,20, 1,50, 1,70, 2, 2,40, 2,70 bis 6.
- Cigarren-Etuis à 45, 70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 3, 3,50, 3,90, 4,50 bis 15.
- Brieftaschen à 45, 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 4,20, 4,50, 4,80, 5,50, 6 bis 15.
- Visitenkartentäschchen à 40, 45, 60, 75, 85, 1, 1,20, 1,50, 1,70, 2, 2,40, 2,75, 3 bis 7.
- Schulranzen à 1, 1,70, 2, 2,50, 3, 4,50.
- Schreibzeuge à 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5,50, 6, 8,50 bis 24.
- Schreibmappen à 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 4,20, 4,50, 5, 5,50, 6 bis 12.
- Ruflmappen à 85, 1, 1,80, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 3,90.
- Schreib- & Poesiealbum à 45, 75, 1, 1,20, 1,50, 2, 2,40, 2,70, 3, 3,60, 4,50, bis 8.
- Papeterien gefüllt à 45, 50, 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3.
- Photographie-Rahmen à 20, 25, 30, 40, 45, 50, 55, 1, 1,20, 1,50, 2,40, 3, bis 3,90.
- Nippaschen, reizende Neuheiten, à 40, 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3 bis 3,90.
- Taschen-Necessaires à 45, 75, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,40, 3, 3,50, 3,90, 4,50 bis 6.
- Reise-Necessaires à 2,75, 3,60, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,75, 7,50, 8,50, 9 bis 24.
- Näh-Necessaires à 1, 1,50, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 3,90, 4,50, 5, 6, 7 bis 48.
- Schmuckkasten à 1, 1,50, 3, 3,90, 4,80, 6, 8, 9, 10, 11, 12—27.
- Handschuh- & Taschentuchkasten à 2, 3, 3,90, 4,50, 5, 5,50, 6, 7,50 bis 15.
- Waschrollen & Kammkästen à 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5 und 6.
- Damen-Taschen à 2, 2,50, 3, 3,50, 3,90, 4,30, 4,80, 5, 5,50, 6, 7, 8, 9 bis 36.
- Ringtaschen à 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,60, 4,50, 5, 5,50—6.
- Umhängetaschen à 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5, 5,50, 6,75, 7,50 bis 9.
- Reisefloffer à 2, 2,50, 3, 3,50, 4,20, 4,50, 5, 6, 7, 8 bis 48.
- Handservice à 45, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,75, 4,50, 5,50, 6, 7,50 bis 24.
- Reisbänder à 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,75, 3, 3,60, 4,50, 5, 6.
- Brochen à 80, 40, 45, 60, 75, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2, 2,40—3, 3,60 bis 5.
- Fächer à 45, 75, 1, 1,50, 1,80, 2, 2,40, 2,75, 3, 3,50, 3,90, 4,40, 5, 6 bis 15. 15905
- Holzcassetten mit Schloß à 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,90, 4,50, 5, 7.
- Hosenträger à 45, 75, 1, 1,20, 1,50, 1,70, 2, 2,40, 2,75, 3.
- Toilettekasten gefüllt mit Parfümerien 45, 75, 1, 1,50, 2, 2,50, 3.
- Cravatten unübertreffl. Auswahl aller Neuheiten des In- u. Auslandes.

**Mannheim. P. Sieberling. Mannheim.**  
Kaufhaus. Kaufhaus.  
Fabrik-Engros-Lager in Mainz.  
Filialen in Wiesbaden und Darmstadt.

Eine geliebte Säuglerin nimmt noch  
Kinder an. 14775  
Näheres N 3, 17, 2. B. rechts 2. Et.

Ein Kind in gute Pflege gesucht zu  
Leute ohne Kinder. 15113  
Näheres im Verlag.

Ein kleines Kind in gute Pflege  
gesucht, zu Leuten ohne Kinder.  
15534  
Z 5 1/2, 6.

Lehrer oder Lehrerinnen in der  
spanischen Sprache gesucht. 15974  
Besf. Offerten unter 15974 an die  
Expedition dieses Blattes.

Eine junger Mann wünscht Unter-  
richt in der französischen Corre-  
pondenz. Besf. Off. sub. 15978 an  
die Expedition dieses Blattes. 15976

der Fremdin einer herzgewinnenden Freundlichkeit. Nach Begrüßung und Händedruck sagte die Gastwirthstochter: „Ja, nun kommst Du, wo ich fort muß; was habt Ihr mir so lange in Bürgermeister gemacht?“

„Fast nur auf schlimme Zeitung gelauscht und über das Gehörte gesprochen,“ antwortete Bertha ernst.

„Wie? Was meinst Du damit?“ fragten überrascht Mutter und Fremdin fast gleichzeitig.

„Ach, wir hatten heute nicht den gewohnten, mir so lieb gewordenen Sonntagnachmittag bei Bürgermeister,“ entgegnete in eigenthümlicher Bewegung Bertha. „Kaum hatten wir ein wenig von den neuesten Leistungen der deutschen Gesellschaft in Mannheim gesprochen, für die der hochherzige Freiherr von Dalberg so Vieles that, und dann einen Vortrag des jungen Herrn Sommerroch auf dem Spinett!“ — bei Nennung dieses Namens wurde das Roth auf Bertha's Wangen intensiver — zugehört, der junge Herr spielte eine wunderschöne Stelle aus Händel's „Judas Maccabäus,“ da traten der Herr Bürgermeister und der Vater plötzlich mit sehr bedenklichen Gesichtern ins Zimmer. Die Herren kamen gerade aus der Wohnung des Herrn Oberamtmanns, der heute Mittag von Mannheim eingetroffen ist und schreckliche Nachrichten aus Paris mitgebracht hat. Dort hat das Volk vor wenigen Tagen revoltirt und das furchtbare Staatsgefangniß, die „Bastille,“ erstürmt. Viel, viel Blut sei geflossen und man fürchte für die nächsten Tage das Schlimmste.“

„Ja!“ ließ sich hier der kleine Franz hören, der hinzu getreten war und dessen kluge Augen an den Lippen der Sprecherin gehangen hatten, „die Herren, die mit den feinen Chaisen angekommen sind, haben auch viel von dem Paris geplaudert und Einer meinte, da gehe alleweil Alles drunter und drüber.“

„Das sind schöne Neuigkeiten,“ bemerkte die Frau Oberamtschreiberin und wiegte das Haupt.

„Allerdings,“ fuhr Bertha fort; „der Herr Bürgermeister meinte dann, der König Ludwig XVI sei viel zu gut gegen das freche Volk; wenn der kaiser austreten würde, so wär' es mit dem Treiben der unruhigen Köpfe bald am Ende. Aber ich weiß nicht, des Herrn Bürgermeisters Rede wollte mir gar nicht gefallen. Nun, der Vater wird bald da sein und werden wir Genaueres hören, denn er hat, wie der Herr Bürgermeister, Alles aus dem Munde des Herrn Oberamtmanns vernommen.“

Grafen Dockendorff trat hierauf mit ihrem Bruder rasch den Heimweg an und Mutter und Tochter begaben sich nach den Räumlichkeiten des Vorderhauses. Es war ein freundliches großes Gemach mit der Aussicht auf die Straße, das die Damen betraten. Alles in diesem Raume zeugte von Wohlhabenheit und patriarchalischem Sinn.

## Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

### Aus schweren Tagen.

Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodor's.  
Von Eduard Jost.

„Nie ist ein Weib berebter oder schöner, als wenn es eine gute oder große That ausführt.“  
Dacotelle.

#### I.

Ueber den waldfeschmückten Bogensellen des Westrichs lachte ein herrlicher Julitag. In wundervoller Beleuchtung lag die im Sommermunde prangende Ebene da, aus deren Schooß die kurpfälzische Stadt Kaiserslautern, die sagenreiche Barbarossastadt, mit ihren alterthümlichen Mauern und Thürmen emporstieg. Tief blau der Himmel, so weit das Auge schaute; kein Wölkchen ließ sich im Ahr erblicken.

Aus dem dunkelgrünen Gehölz des Kaiserberges erhebt sich ein mächtiger Raubvogel; langsam zieht er in der reinen Sommerluft seine Kreise, bis ihn plötzlich ein rascherer Flügelschlag der Rheinebene entgegen trägt.

Ein Julitag des Jahres 1789 war's, ein Sonntagnachmittag. Rings um die alte kurpfälzische Stadt herrschte friedliche Ruhe. Es mochte um die fünfte Stunde sein. In einem kleinen, aber wohlgepflegten Garten hinter einem stattlichen Hause in der Nähe der gothischen Stiftskirche befanden sich um diese Zeit zwei Damen, von denen die ältere, eine Frau mit sanften, gewinnenden Zügen die Gattin des Hausherrn, des kurfürstlichen Oberamtschreibers Leopold Joseph Diel, war. Die andere Dame, ein blühendes Mädchen mit lebhaften dunklen Augen, rosigem Teint, gepudelter hoher Frisur und nach dem neuesten Pariser Schnitt costümir, war eine Verwandte, die Tochter eines angesehenen Bürgers der Stadt, des Gastwirths Lebrecht Dockendorff. Die Damen hatten eben den Garten nach verschiedenen Richtungen durchschritten, wobei das junge Mädchen unter sehr lebhaftem Geplauder einige Blumen pflückte und diese zu einem allerliebsten Sträußchen zusammenband. Die Frau Oberamtschreiberin, deren ganzes Wesen die einfache bürgerliche Frau jener Tage verrieth, lauschte mit gutmüthigem Lächeln auf den Redesuß ihres jugendlichen Gastes, zuweilen nur ein: „So!“ oder „Ei, ei!“ oder: „Ja, was Du sagst!“ hören lassend. Jetzt traten die Damen in eine Jasminlaube und ließen sich auf besetzten Bänken vor einem alten wackeligen Holztisch nieder. In der nächsten Minute erschien eine deulle

\*) Dem ital. spinetta, eine Art Clavier von kleiner Form.  
(Fortsetzung folgt.)

**Mannheimer Kellnerverein.**  
 Bez. Verein des Deutschen Kellnerbundes Leipzig.  
 (Eingesch. Hülfskasse).  
 Den Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab, unsere gefälligen **Zusammenkünfte** wieder jeweils **Freitags** Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokal „Halber Mond“ (Rebenzimmer) stattfinden. Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen.  
 189701  
**Der Vorstand.**

**Gejang- & Unterhaltungsverein „Eugenia“.**  
 Samstag Abend 7,9 Uhr  
**PROBE**  
 Um vollständiges Erscheinen bitten  
 18908  
**Der Vorstand.**

**„Olymp“.**  
 Jeden Mittwoch und Samstag, präzis 8 Uhr  
**Vereins - Abend**  
 im Lokal.  
 Zahlreiches Erscheinen erwartet  
 18905  
**Der Vorstand.**

**Musikverein.**  
 Freitag, den 25. November  
**Probe**  
 für Sopran und Alt Anfang 7 Uhr für Tenor und Bass Anfang 8 Uhr.

**Gesang-Verein „Lyra“.**  
 Sonntag, den 27. November, Nachmittags 4 Uhr, im Lokal H 5, 1  
**General-Versammlung.**  
 1. Rechenschaftsbericht.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Verschiedenes.  
 Sämtliche Mitglieder actus und passiv werden höflichst ersucht zahlreich zu erscheinen.  
 15996  
**Der Vorstand.**

Eine tüchtige **kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen, Hauskleidern, sowie Kinderkleidern in und außer dem Hause bei billigster Berechnung.  
 14566  
 J 4, 12 a, 3. Etzd.

Ein **Kind zum Stillen** tagsüber gesucht. Näheres im Verlag. 15762  
**Wäsche zum Waschen und Bügeln** wird angenommen C 1, 15, 3. St. 15890

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wohne jetzt  
**Breitestrasse F 1 No. 1.**  
**Zahnarzt Stern.**



**D 2, 1. 2. Geschäft von A. Prein. D 2, 1.**  
 Zeige einem verehrlichen Publikum ergebend an, daß ich, um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, ein zweites Fischgeschäft in dem oberen Stadtheil  
 15891

**D 2, 1**  
 (Herrn Baumeister Würth gehörend)  
 errichtet habe. Ich werde dortselbst, wie in meinem alten Geschäfte H 1, 7, welches nach wie vor weiter betrieben wird, fortwährend außer sämtlichen See- und Marinaden, Conserven etc. auch alle Arten lebende Flussfische führen.  
**Alb. Prein,**  
 D 2, 1 und H 1, 7.

**Mastochsenfleisch**  
 von heute an 60 Pfg. per Pfd.  
**Friedrich Fiedler, Ochsenmehger,**  
 Q 2, 19 u. 20.  
 15642

**Feinstes Weizenmehl**  
**Prima Qualitäten**  
 empfiehlt von 17-23 Pfg. per Pfund, bei Mehrabnahme entsprechend billiger, in Säcken von 50 Pfund frei in's Haus  
 15887  
**A. Langenstein, St. 0 4, 13.**

**Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt**  
 von **Jakob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker,  
 O 5, 8. **Heidelbergerstrasse** O 5, 8.  
 empfiehlt sich für Reparaturen von Haus- und Hoteltelegraphenleitungen. Großer Lager aller Arten Taschen- und Wanduhren. Reparaturen prompt und billig.  
 6783

**Dr. Blersch.**  
 american Dentist.  
 D 2, 9. Planken. D 2, 9.  
**Schutz gegen Kälte.**  
 Ledermanschetten mit Wollfutter.  
 Paar 1 Mark. 15608  
 Leonh. Weber, Sattler, E 3, 8.

**Umzüge**  
 aller Art mit oder ohne Pferde sowie Möbelverpackung werden zu jeder Zeit nach billiger Berechnung unter **Garantie** angenommen.  
 11940  
 F. Dolger, Q 4, 8/9.

**Reise-Necessaires,**  
 Kammkästen, leer und gefüllt, Hand- und Taschenspiegel, sehr schöne Krappen, gefüllt mit den besten Toilette-Parfüms, empfiehlt billigt  
**G. A. Boske, Friseur,**  
 O 2, 1, Paradeplatz. 15404

Organ für Süd- u. Ostfalz, 14451  
**Anzeiger** Auflage 8000  
 Landau (Pfalz)  
 Inzerat wirksam. — Rotationsdruck.

**Gründlichen Zitherunterricht**  
 ertheilt billigt  
**Fränlein Marold, S 3, 7, 2. St.**  
 14396

**Englischen Unterricht**  
 ertheilt ein Engländer, pro Stunde 80 Pfg. Näheres im Verlag. 14820

**Schlittschuhe**  
 3500 Paar, sind schon da.  
 15485 **E. Derrmann, E 2, 12.**

**40.000 Mark**  
 am 1. Januar 1888 auf erstes gerichtliches Unterpfand auszulösen. Unterhändler verbeten. Offerten unter Nr. 15821 an die Expedit. d. Bl. 15821

**Damen- und Knabenkleider**  
 werden schön und billig angefertigt bei  
 14903 **Frau Sauer, Q 4, 23.**

**Taschentücher** werden schön gefertigt & 12 Pfg.  
**Geschw. Glaser N 3, 11.**  
 15638

**Brennholz,**  
 klein gehackt, eichen, bei  
**J. B. Sperling,**  
 14521 Redarvorstadt.

**Grabdenkmäler**  
 und **Grabplatten**  
 in Marmor, Granit, Speinit und Sandstein in reicher Auswahl vorräthig.  
**Karl Hergenbahn,**  
 Marmor-, Granit-, Speinit-Schleifer, Ludwigshafen a. Rh., vis-à-vis dem Bahnhofs.

**L. R. Ziemer,**  
 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Unterricht**  
 für Herren und Damen.  
 Buchführung, einf., doppelt, ameriz. 10811  
 Rechnen, kaufm., u. f. w.  
 Handelslehrer Ohngemach, M 4, 10.

**Vaselin-Gold-Cream-Seife**  
 gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig & Packet 3 Stück 50 Pf. 15115  
 bel **Ludwig & Schüttelm.**

**Herrenhemden** nach Maß, garantirt guter Schnitt, werden angefertigt. U 1, 17. 15886

**Dienstmädchen** jeder Branche suchen, sind finden Stelle.  
**Bureau Bär, Q 5, 22.**

**Wohnzettel** aller Art werden pünktlich besorgt, sowie Namen von 10 Pfg. an gefügt.  
 14661  
 J 4, 12a, 3. Et.

**Pfänder** werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit.  
 14648  
 E 3, 9, part.

Wag in der Laube, welche auf einem altnobischen Präsentirtbrett zwei Schalen mit dampfender Schokolade und Backwerk trug und beides den Damen vorsetzte.  
 „Also Feldmüllers Theodor ist von Paris zurückgekehrt?“ bemerkte jetzt die Frau Oberamtschreiberin, indem sie sich behaglich niederließ und ein Tuch aus ihrem seidenen „Pompadour“ hervorzog, mit dem sie sich den Schweiß von der Stirne wischte; „soll ein schöner Lustikus geworden sein. Ich begreife nicht, Gretchen, wie Du so viel Wesen aus dem Burschen machen kannst.“  
 „O, Frau Bas“, erwiderte die Jungfer Dackendorff mit überraschender Lebhaftigkeit, „den jungen Feldmüller kennt Ihr gar nicht wieder. Das ist ein sehr feiner Cavalier geworden und wenn er Abends mit dem jungen Franzosen, der sich vor Kurzem als Tanzmeister hier niedergelassen hat, in unserer Wirtshaus soupiert, ich sage Euch —“  
 „Laß mich aus mit Deinem Cavalier“, fiel die Hausfrau abwehrend ihrem jugendlichen Gaste in die Rede. „Dem sein Cavalierthum geb' ich wohlfeil, das paßt zu seines Vaters Barischüssel wie die Faust auf's Auge. Kind, Du bist auch von dem neumobischen Geist angesteckt, der leider Gottes in unserer Stadt immer mehr spukt und die gute alte kurpfälzische Art verdrängt. Was steckt denn in dem ganzen Wesen von solchen Leuten? Nichts wie französischer Wind. Glaubst Du denn, daß dem Feldmüller sein Bub', weil er bei einem Coiffeur in Paris gearbeitet und französischen Cavalieren accommodirt hat, nun auch wie ein Cavalier auftreten, wie ein Cavalier denken und handeln kann? Nein, Kind, bei dem wird der Kurpfälzer und der „Balmwierschub“ aus jedem Knopfloch seines mit Pariser Firtelanz behangenen Rockes stets herausgucken, er mag sich anstellen, wie er will. Da ist der junge Sommerroth, der vor einigen Tagen aus Heidelberg zurückkam, ein anderer Bursche.“  
 „Ach, das ist ein feiner, erster Rosjé“, erwiderte die Jungfer Dackendorff, indem sie das inzwischen fertig gestellte Sträußchen an ihrem weit ausgeschnittenen großblumigen Seidenkleide befestigte, „der schaut weder rechts noch links, und für den scheinen wir Mädchen gar nicht auf der Welt zu sein. Nein, der junge Sommerroth könnte mir nicht gefallen.“  
 Die Frau Oberamtschreiberin lachte. „So seid ihr Mädchen von heute“, sagte sie gemüthlich. „Zu meiner Zeit waren gerade auf einen Burschen von dem Wesen des jungen Sommerroth, der freilich mehr im kleinen Finger hat, als der Balmwierschub in seinem ganzen Schädel, die Blicke aller wohlconditionirten Jungfrauen mit großer Interesse gerichtet, während die sogenannten, „charmanten jungen Herren“, die stets nach allen Wassern riechen, bei jeder Gelegenheit Schäfergebichte auf den Lippen haben und sonst elegant zu plaudern verstehen, bei den besseren Mädchen gar kein Glück hatten. Und siehst Du, Gretchen, das freut mich an unserer Bertha so sehr, daß sie auch an der guten alten Art ihre Freude hat; die will ich ... von dem flunkernden neumobischen Wesen nichts wissen.“  
 „Ja, die Bertha“, antwortete die Gastwirthschaftstochter mit eigenthümlicher

Betonung, „die ist auch wenig hinausgekommen und steht viel zu viel in den langweiligen Büchern. Aber der Vater hat mich gar oft mitgenommen nach Zweibrücken oder nach Mannheim. Da wissen die Leute zu leben und schauen nicht so fauertöpfisch drein wie hier. Ja, wenn sich Bertha dort nur einmal acht Tage aufhielt, sie würde gewiß anders werden. Ach, das schöne Theater in Mannheim! Dort habe ich ein arg schönes Stück gesehen, d. h. „Die Räuber“, und das hat ein Regimentsmedikus aus Stuttgart Namens Schiller gemacht, und alle Welt sprach von nichts als von diesem schönen Stück.“  
 „Ei, ei, Gretchen“, entgegnete die Frau Oberamtschreiberin ernst, „an einem Räuberstück hast Du Gefallen gefunden? Kind, das ist nichts für Dich, und wenn Dein Vater klug handelt, dann hält er Dich von dem gottlosen Mannheim fern. Ich bin recht froh, daß unsere Bertha kein Verlangen nach solchen Genüssen zeigt.“  
 In diesem Augenblick näherten sich Schritte der Laube und man vernahm aus jugendlicher Kehle das Volksliedchen: „Der Jäger aus Kurpfalz.“  
 „Sollte das der Franz sein?“ sagte die Jungfer Dackendorff. „Da muß ich wahrscheinlich nach Hause. Aber wo bleibt denn nur die Bertha?“  
 „Sie wird noch in's Bürgermeister Spaeth's sein“, antwortete die Hausfrau, „da kommt sie so leicht nicht los.“  
 Im nächsten Moment erschien ein prächtiger, etwa 14 Jahre alter Knabe mit rosigem Wangen und hübschen dunkeln Augen vor dem Eingang der Laube. Der Angekommene war Gretchens Bruder.  
 „Ach, da bist Du ja, Gretchen“, sagte er heiter, — „grüß' Gott, Frau Bas! — der Vater schickt mich, Du sollst doch gleich kommen. Es sind eben drei feine Chaisen mit vielen vornehmen Gästen angefahren und da muß Alles helfen.“  
 Die Nachricht schien das junge Mädchen angenehm zu berühren; sie erhob sich rasch und nachdem sie einen prüfenden Blick auf ihre Toilette geworfen, reichte sie der Hausfrau die Hand. „Ich muß fort“, sagte sie, „da wird's heute wieder viel zu thun geben.“  
 Franz sprang voraus und die Damen folgten. Als man eben den Garten verlassen und den Hof betreten hatte, erschien auf der Freitreppe der Hintertür Bertha, des Hauses Tochter, das einzige Kind des oberamtschreiberlichen Ehepaars.  
 Bertha war eine herrliche Mädchengestalt. Groß, von tadellosem Wuchs, in Gang und Haltung voll Liebreiz, mußte ihre Erscheinung überraschen. Blondes, ungebüdetes und einfach frisiertes Haar zierte den wohlgeformten Kopf. In ihren klauen Augen lag ein Gemisch von Herzengüte und Energie. Das zarte Roth der Gesundheit deckte ihre Wangen. Ihre Stimme war von ungewöhnlichem Wohlklang, ihre Bewegungen einfach und natürlich. Bertha Diel galt für das schönste und stilsamste Mädchen der Stadt; selbst ältere weibliche Lippen, die sonst selten an Jemandem ein gutes Haar liegen, gaben dies zu, meinten aber, „die Bertha habe so ihren eigenen Kopf.“  
 Der milde Ernst in den Zügen Bertha's wich beim Anblick der Mutter und





**Krisstrankenkasse der Metzger**

Mannheim.  
Montag, 28. November 1887,  
Abends 7/9 Uhr

im kleinen Saale des 'Rabener Hofes'  
ordentliche

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsrevisoren.
  2. Vorstandswahl.
  3. Sonstige Angelegenheiten.
- Wir laden die verehr. Arbeitgeber und Gassenmitglieder hierzu höflichst ein.  
16094 Der Vorstand.

**Ortsverein der deutschen Tischler**

(Schreiner)

und verwandten Berufsgenossen.

Samstag, den 26., Abends 8 Uhr

**Mitglieder-Versammlung.**

Die Tagesordnung lautet: 1. Protokoll. 2. Besprechung der Geschäftsverhältnisse. 3. Verschiedenes. 4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Es werden die Mitglieder freundlichst ersucht zahlreich zu erscheinen. 16109  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Concordia“**

Samstag, Abend 7/9 Uhr

Probe. 13899

**Wein-Verkauf**

von

**A. Lenz, R 4, 10.**

**Weisswein**

per Flasche 88, 46, 50, 60, 85 Pfg.,  
Wtl. 1.— und höher. 14688

**Rothwein**

per Flasche 75, 90 Pfg., Wtl. 1.—, 1.20,  
1.50 und höher.

**Restauration zum Waldhorn**

ZP 1, 28.

Es stelle hiermit von heute ab einen guten Mittags- und Abendriss im Abonnement 40 Pfg., Restauration zu jeder Tageszeit. 15486  
Bringe gleichzeitig meine sehr schönen Lokale bei ausgezeichnetem Stoff in empfehlende Erinnerung.

Wachtungsboll

**J. Fasel.**

**Restauration Rask**

Q 4, 23. Q 4, 23.

Empfehle guten billigen

**Mittags- sowie Abendriss**

nebst prima

**Speierer Bier**

(Gebr. Schutz).

Reine Pfälzer Weine. Reelle,  
freundliche Bedienung zu sichernd zeichnet  
Wachtungsboll 15854

Q 4, 23. Heinrich Rask, Q 4, 23.

**Stadt Aachen**

D 5, 11. D 5, 11.

**Goßfeines**

**Lager-Bier**

direkt vom Fass.

**Mittagsriss im Abonnement.**

Restauration à la carte zu jeder

Tagesszeit. 14346

Wachtungsboll

**H. Haegeler.**

**Flaschenbier-Depot**

„Silberner Kopf“, F 2, 10.

Empfehle mein altbayer. Export-  
Lagerbier in Flaschen.

1/2 Flasche 25 Pfg., 1/4 Flasche 18 Pfg.  
Bestellungen werden frei in's Haus  
geliefert. 14346

Wachtungsboll

**W. Verhöf.**

**Engl. und Franz.**

**Unterricht**

ertheilt ein Lehrer, der lange Jahre in  
England und Frankreich gelebt.

Sprechstunden: 11—12, 1—3, 8—10  
Abends. E 3, 8, 2. Stof. 16080

**Musikunterricht.**

Klavier, Violine Flöte wird gründlich  
ertheilt gegen billig. Honorar.

16090 T 1, 2.

**Französischen Unterricht**

in Grammatik, sowie Conversation  
ertheilt eine Lehrerin, welche mehrere  
Jahre in Frankreich gelebt. 15888

Rührend P 6, 7.

Sichere 2. Hypothek von 4—5000  
Mark wird sofort anzunehmen gesucht.  
Schriftl. Off. 18750 in die Gr. 16750

**Lohtäje**

per 100 St. 1 M. 20 Pf. frei ans Haus.  
16522 G 4, 6.

**Diafonienherkapelle.**

Freitag,  
8 Uhr Abendgottesdienst,  
Herr Stadtpr. Greiner.

**Synagoge.**

Freitag, d. 25. Novbr, 1887, 4 Uhr.  
Samstag, d. 26. Novbr, 1887, 9 1/2 Uhr.  
Schriftklärung

Herr Stadtpr. Dr. Stedelmacher.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr  
Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit bringe meine  
beliebten und brillant backenden



**MEHLE**



zu ermäßigten Tagespreisen, ferner:  
ausgewählte Mandeln, Haselkerne, Citronat u. Orangeat,  
ffst. gemahlene Raffinaden,  
Vanille, Vanillin und Vanillezucker,  
Chocoladen, Cacao, in- und ausländischer;  
ffst. chinesische u. indische Thee's von Mt. 2.— per Pfd. ab  
in empfehlende Erinnerung.

Lieferung frei in's Haus. Bei größerer Abnahme entsprechende  
Preisermäßigung.

**Johann Schreiber,**

Neckarstraße und Filiale Schwezinger Vorstadt.

**CASINO**

Samstag, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr

**Theatralische Abend-Unterhaltung  
mit Tanz,**

wozu wir unsere Mitglieder sowie Familienangehörige freundlichst einladen.  
16077 Der Vorstand.

**Velociped-Club  
Mannheim.**

Freitag, 25. Novbr. a. c., Abends 7/9 Uhr

**Versammlung**

im Local „Cafe Bavaria“ 11726

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitte  
Der Vorstand.



**Mannheimer Turnerbund  
„Germania.“**

Samstag, den 3. Dezember d. J.

findet in den Sälen des Ballhauses

**Abend-Unterhaltung  
mit darauffolgendem Tanz**

statt und laden wir hierzu unsere verehrlichen Mit-  
glieder u. deren Familienangehörige freundlichst ein.  
Anfang Abends 8 Uhr.

Vorschläge für Einzuleihende sind schriftlich bis spätestens 28. ds. Mts. in  
unserem Vereinslokal Stadt Augsburg abzugeben. 15706

Der Turnrath.

**Cafe Bavaria.**

Heute Freitag, 25. und 26. November

wird der berühmte

**Billard-Künstler Moritz Fleischer  
aus Frankfurt a. M.**

**Vorstellung**

geben und sind dazu Interessenten für das Billardspiel höflichst eingeladen.  
Anfang 8 Uhr. 16084

D 5, 4. Restaurant Weinberg. D 5, 4.

Samstag, den 26. November a. c. 16076

**Grosses Schlachtfest.**

Morgens: Weißfleisch mit Sauerkraut sowie Schweinspfeffer

Abends: Würstsuppe und hausgemachte Würste.

Sonntag, den 27. November

**zum Frühstück: Anstich von  
ff. Münchener Löwenbräu-Bock.**

**Saalbau Mannheim.**

Samstag, den 27. November 1887

16081

Abends von 8—11 Uhr

**CONCERT**

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Bad. Grenad. Regim. „Kaiser Wilhelm“  
Nr. 110, unter Leitung des Musikdirectors Herrn Otto Schirbel,  
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.

NB. Dupend-Billets à M. 4.— sind an der Cassé und im Voraus in den  
Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Geckel, H. Döcker, Th.  
Sohler, H. Gaddenteufel und am Zeitungsstisch zu haben.

**A. Hasdenteufel,**

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-  
menten-Reparatur — Pianoforte-Lager — Gemälde-Galon. 11468

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

**Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater**

Freitag, den 25. November 1887.

9. Vorstellung außer Abonnement.  
Correkte der B-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

**Fünftes Ensemble-Gastspiel der „Münchener“**

Mitglieder des Kgl. Theaters am Gärtnerplatz,  
unter Leitung des Kgl. bayer. Hofkapellmeisters Herrn Max Hofmann.

Regie: Herr Reuert. Dirigent des musikalischen Theils:  
Herr Kapellmeister Franz Fischer.

Zum ersten Male:

**Almenrausch und Edelweiß.**

Oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 3 Akten  
nach Dr. Hermann v. Schmid's Erzählung, von Hans Reuert.  
Musik von Müller.

Der Bühnenbauer	Johann Reuert.
Margareth, sein Weib	Amalie Schönbauer.
Wenzl, heider Sohn	Johann Albert.
Reinhold, Landschaftsmaler	Fritz Herz.
Gabriel, herrschaftlicher Jäger	Richard Heiter.
Der Hies von Bühel	Max Hofmann.
Der Haribauer	Anton Egger.
Paul, seine Tochter	Anna Bruch.
Der Schützenwirth	Fritz Weinmüller.
Quack, ein Wilddieb	Michael Hirsch.
Der Weigandier von Berchtsgaden	Georg Baumer.
Kordl,	Kathl. Haller.
Paul,	Karl Hader.
Wronl,	Hina Wittlinger.
Der Ursani von Stoan	Johann Holm.
Der Weigandier	Johann Jäger.
Wetzl, ein Knecht	Alotz Stoehr.
Der Pfarrer, Bauern, Bäuerinnen, Sennerrinnen, Jäger, Schützen, Hofknechte, Musikanten, Bergknappen.	

Act der Handlung: Rausch und die Umgegend,  
zwischen dem 4. und 5. Aufzuge: Zither-Solis: Konstantin Bartsch.

Nach dem 3. Akt findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr. Kaffeeverk. 1/17 Uhr.

Große Preise.